







Nach in Berlin eingegangenen Meldungen hat auch die jüngste sehr eingehende Unterredung zwischen Herrn Rausch und Herrn von Madowitz die wünschenswerte Einigung in der Polizeifrage noch nicht gebracht.

**Verteidigung der Polizeibillat im sächsischen Landtage.** Auf die Anfrage des Genossen Abgeordneten Goldstein in der sächsischen zweiten Kammer wegen des Budgets der letzten Volkserhebungen, ob die Regierung eine allgemeine Verfügung erlassen habe und ob sie die Erörterung von Wahlrechts- und Verfassungsfragen auch fernerhin verhindern wolle, antwortete Staatsminister Weichsel unter Befriedigung der polizeilichen Präventivmaßregeln, daß ein allgemeines Verbot nicht erlassen worden sei und eine Entscheidung über eine künftige Aufhebung der Erörterung solcher Fragen in öffentlichen Versammlungen von den Verfassungen im Einzelnen abhängig. Bei der Beiprägung teilte die Mehrheit der bürgerlichen Redner den Standpunkt natürlich der Regierung.

**Eine Lohnrückzahlung für Lucanus abgelehnt.** Die für den Chef des Geheimen Zivilkabinetts im Reichstags-Etat geordnete persönliche Zulage von 10.000 M. wurde von der Budget-Kommission abgelehnt.

**Eine Niederlage des preussischen Kriegsministers.** Der bekannte Militärrechtler Oberst a. D. Gaebele wurde gestern vom Berliner Schöffengericht von der Anklage, vom Jahre 1905 ab fortgesetzt ungesetzlich den Titel „Oberst a. D.“ zu führen, „Oberst“ geführt zu haben, obwohl ihm auf Veranlassung des Kriegsministers durch ein Schöffengericht die Führung des Diensttitels und des Rechts des Tragens der Militär-Uniform abgelehnt worden ist, freigesprochen. Zur Begründung führte der Vorsitzende aus, er habe die Überzeugung erlangt, daß der Angeklagte nicht mehr der Militärrechtlich beurteilt, mithin sei sowohl das Urteil des Militär-Schöffengerichts als auch die Scheinbescheinigung vom 27. Februar 1904 rechtsunwürdig. Mithin sei der Angeklagte von der Anklage gegen § 360, 8 des Strafgesetzbuches von Strafmitteln freizusprechen. Im Austrage des Kriegsministers wohnte der Geheimen Kriegsrat Komen und außerdem Oberleutnant Hienbier der Verhandlung bei.

Oberst Gaebele hatte gegen sich selbst Strafverfolgung beantragt, um die Sache zu einer prinzipiellen Entscheidung zu bringen.

**Ein Dementi.** Die Nordd. Allg. Ztg. dementiert jetzt die Rapporter Meldung englischer Blätter, wonach in Siamopun ein Soldat einen japanischen Arzt ohne jede Veranlassung niedergeschossen habe, worauf andere deutsche Soldaten den Reichman mit Augen durchlöcher hätten. Auch die weitere Mitteilung aus Kapball, daß in Siamopun ein Engländer seit vielen Monaten gefangen gehalten würde, ohne daß Anklage gegen ihn erhoben sei, könne auf Nichtsichtigkeit keinen Anspruch haben.

**Die Entschädigung über den Gumbiner Mord,** nach der, wie gestern mitgeteilt, ein Tierarzt des Gumbiner Dragoner-Regiments auf dem Sterbebette eingebrannt habe, den Rittmeister von Krögel erschossen zu haben, hat sich als erfinden herausgestellt.

**Die Verbesserung Preussens** beträgt nach der vorläufigen Ermittlung des Ergebnisses der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. 37 273 762 gegen 34 472 509 am 1. Dezember 1900. Die Zunahme beträgt 8,13 Prozent oder durchschnittlich jährlich 1,57 Prozent.

**Inseln.**

**Österreich.** Der weiße Schrecken ist überall das Mittel, welches die herrschenden Klassen anwenden, um die Volksbewegung zur Erreichung eines gewissen Wahlrechts zu unterdrücken. So auch in Oesterreich, und zwar mehr oder weniger in allen Kronländern. Konnten wir kürzlich mitteilen, wie die Behörden in Galizien vorgehen, so lesen heute Nachrichten von, nach welchen auch in Mähren und Schlesien die gleichen Zustände herrschen. In Mähren sind Beschäftigten von Arbeitern, die sich an der Wahlrechtsbewegung beteiligen, in großer Anzahl vorgenommen worden. In einzelnen Fällen wurden die Beschäftigten von fünf bis sieben Gendarmen mit aufgeschlossenen Bajonetts angeführt. In Prag sind allein, bei der ersten Polizeistunde im November 135 Personen verhaftet worden; gegen 51 wurde die Untersuchung wieder eingestellt. Die Verhafteten wurden 144 Tage in Haft gehalten und die bisher verhängten Strafen betragen zusammen fünf Jahre zehn Monate Gefängnis. Die Genossen Pazovsky und Adler haben sich im Austrage des sozialdemokratischen Verbandes zum Justizminister begeben um diesem ein umfangreiches Material über das preboscalsche Vorgehen der Polizei im Lande zu überreichen.

**Dänemark.** Die Auffassung des Landstings. Der verlorene König Christian war bekanntlich ein sehr konservativer Mann, der sich erst in seinen letzten Lebensjahren herbeilebte, ein liberales, der Verfassungsmäßigkeit entsprechendes Ministerium zu ernennen, und selbst als dies im Jahre 1901 geschah, mußte er daran gewisse Bedingungen, die einen ungehinderten Fortschritt zur Demokratie unmöglich machten. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Dänemark, der Chef des ersten Sozialministeriums, dem König versprochen mußte, daß, wenn das Landsting ausgesetzt werden sollte, die vom König ernannten Abgeordneten nicht davon betroffen werden dürften. Das Landsting ist aber, und vor allem auch durch seine vom König auf Lebenszeit ernannten Mitglieder, das härteste Volkrecht der Reaktion. Es hat auch nach dem „Ephemerespiel“ alles getan, um selbst die wichtigsten und dringendsten Fortschritte der Gesetzgebung zu hindern. Das Landsting ist z. B. auch schon daran, daß die gänzlich veraltete, störrische Form der Strafrechtsprechung noch immer fortbesteht, bei der es die Untersuchungsorgane ein Schuldbeurteilung abzuweisen, wodurch es unter anderem auch möglich wurde, ein Mädchen, das noch nie geboren hatte, wegen Mord ihres eigenen Kindes zu verurteilen. Unsere kopenhagener Parteigenossen haben kürzlich in drei großen Volksversammlungen der Regierung eine vernünftige, demokratische Reform des ganzen Gerichtswesens nachdrücklich zu geben versucht, wozu namentlich der jüngst von uns ernannte neue Justizminister, die Verurteilung eines gänzlich unschuldigen, franten Bauernknaben wegen Brandstiftung, Veranlassung gab.

Es ist nun für manche Leute noch eine staatsrechtliche Streitfrage, ob eine Landstingreform sich auch auf die vom König auf „Lebenszeit“ gemählten Mitglieder erstrecken kann. Da aber die Verfassung dem König ausdrücklich das Recht gibt,

den ganzen Reichstag aufzulösen, so kann darüber eigentlich kein Zweifel bestehen. Das oben erwähnte Verprechen, das Dänemark dem alten König gegeben und sein Nachfolger Christianen vernünftig übernommen hat, muß wohl nach dem Ephemerespiel als erledigt gelten, so daß auch in dieser Hinsicht eines Landstingreform, die sich auch auf die „Königsgewählten“ erstreckt, nichts im Wege steht.

Die Aufhebung des Landstings erscheint für die nächste Zukunft als eine notwendige Bedingung jedes politischen Fortschritts. Wird die geplante Verfassungsänderung, die neue Wahlrechtsreform, durchgeführt, so ist eine Aufhebung des ganzen Reichstags eine notwendige Folge. Verhindert aber das Landsting auch diese Reform, so ist das ein Grund mehr, um dessen Aufhebung zu fordern. Das Ministerium würde sich unternommen lächerlich machen, wollte es, nachdem ihm auch das letzte Verbot gegen die Landstingaussetzung genommen ist, noch fortwährend ruhig zusehen, wie das Landsting alle demokratischen Regierungsvorlagen beiseite schiebt.

**Politisches und Gerichtliches.**

**Kein Hochverrat.** Das Landgericht in Hamburg hat das Verfahren gegen die Genossen Heinrich, Berard und Otto wegen Hochverrats, begangen durch das Flugblatt über das preussische Wahlrecht, eingestellt. Die Einstellung des Verfahrens ist erfolgt, weil den Angaben des Berleger Heinrich Glauben beizumessen ist, daß die Zerlegung des Dreiklassenwahlrechts auf gleichmäßige Weise erfolgen sollte.

**Verhaftungen.** Gegen den Sozialdemokraten der Mannheimer Volkstimme ist wegen der Kritik des Vorgehens des Mannheimer Polizei aus Anlaß der kirchlichen Demonstrationen-Veranstaltung öffentlich Anklage erhoben worden. Da außerdem noch wegen einer Kritik des Weinheimer Schöffengerichts gegen denselben Redakteur sowie gegen den Weinheimer Berichterstatter der Volkstimme Anklage erhoben ist, wird die Volkstimme in der nächsten Schwurgerichtsperiode zweimal auf der Anklagebank erscheinen.

**Beisatznahme** wurden in Elftitz bei dem Littauer Bannazat sechs Säde und ein Duzend Pakete mit russischen Schriften. Die Polizei nahm aber auch deutsche sozialdemokratische Literatur trotz Protest an sich.

**Drei fälsche Anklagen,** ungarische Bergleute, wurden aus Herne in Westfalen ausgewiesen, weil sie politisch und gewerkschaftlich organisiert waren. Ihnen wurde angedroht, daß für die Kosten ihres Schutzes ihr Lohn beschlagnahmt werden sollte.

**Briefkasten der Redaktion.**

**G. B. in W.** Da löst sich keine bestimmte Summe nennen. Sehen Sie zu, daß Sie im Guten etwas bekommen, viellecht 20 Mark. Der Vater muß es sich gefallen lassen, daß ihm der Betrag, wenn das Gericht die Forderung anerkennt, dem Lohn gegenüber wird.

**G. in Zangerhausen.** Niemand ist in diesem Falle ersatzpflichtig. Wohl aber konnte der Geschäftsführer, wenn es keine Schelle betrug, bei der landwirtschaftlichen Unfall-Versicherungsgesellschaft bestraft sein.

Verantwortlicher Redakteur: H. Wolfenbaur in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Erste

# Elkan's 90 Woche!

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87. Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Wir veranstalten in dieser Woche in allen Abteilungen einen **Sonder-Verkauf von 90 Pf.-Artikeln** von Donnerstag d. 8. Febr. bis Freitag den 16. Febr.

Die annoncierten Artikel stellen nur einen kleinen Auszug aus einzelnen Abteilungen dar. An jedem Lager sind eine grosse Auswahl von 90 Pf.-Artikeln vorhanden. — Wir machen noch ganz besonders auf unsere Schauensterdekoration aufmerksam.

- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| <p>Stoff zum Waschkleid hell gefärbt 90 Pf.</p> <p>Handtuchstoff grau, 10% Wtr. 90 Pf.</p> <p>Wischtücher rot u. weiß far., 18 Stk. 90 Pf.</p> <p>1 Tischtuch weiß und bunt 90 Pf.</p> <p>1 Rolltuch gute Qualität 90 Pf.</p> <p>1 Tischdecke bunt mit Franzen 90 Pf.</p> <p>1/2 Dutzend Handtücher u. 1 Seifenlappen zusammen 90 Pf.</p> <p>6 Servietten weiß, schöne Muster 90 Pf.</p> <p>1 Fenster Gardinen weiß abgepaßt 90 Pf.</p> <p>Gingham für Schürzen 120 cm breit, 90 Pf.</p> <p>1 1/2 Wtr. wunderlich, Muster, große Musterausm. 90 Pf.</p> <p>Stoff zur Bluse 90 Pf.</p> <p>2 Kommodendecken hell, weiß, gute Qualität 90 Pf.</p> <p>4 Tellermützen verschiedene Farben 90 Pf.</p> <p>4 Schleier versch. Farben, getupft 90 Pf.</p> <p>1 Korsett u. 1 Paar schw. Damen-Handschuhe zusammen 90 Pf.</p> <p>Kinder-Filzschuhe anerkannt beste Qualität, in allen Größen 90 Pf.</p> <p>Ferrenpanzoffeln Büttelpantzoffel mit Fingerring 90 Pf.</p> <p>1 Messerputze zusammen 90 Pf.</p> <p>1 Nadelholz, 1 Quiribrett 90 Pf.</p> <p>1 Fleischklopper und 1 Reibekeule zusammen 90 Pf.</p> <p>1 Sermelbrett 90 Pf.</p> <p>1 Blasebalg 90 Pf.</p> <p>1 Ausklopper 90 Pf.</p> <p>1 Nähkasten gefüllt mit notwendigsten Schneidartikeln 90 Pf.</p> | <p>1 Gingham-Krausschürze 120cm breit mit Zahle 90 Pf. und Wolant</p> <p>3 Tändelschürzen schöne mod. Muster zusammen 90 Pf.</p> <p>1 Damen-Unterrock elegant extra weit, 3 Meter 90 Pf.</p> <p>Gingham-Abschnitte garant. weiß, acht 2 1/2 Meter 90 Pf.</p> <p>1 Sofakissen schönes Satinfüssen mit Wolant 90 Pf.</p> <p>1 elegante Damenschleife schön, breit 6, 8 Wtr. jezt prima Qualität 90 Pf.</p> <p>1 Kopfkissen-Julett schön, weich, aus gut. Jutele. 90 Pf.</p> <p>1 Sofadecke schöne Muster 90 Pf.</p> <p>1 Garnitur Einsteck-Frisir-Kämme zusammen 90 Pf.</p> <p>6 Gürtel einlagen verschied. Farben zusammen 90 Pf.</p> <p>1 Paar Herrenfilzschuhe gute Qualität 90 Pf.</p> <p>1 Paar Damenfilzschuhe gute Qualität 90 Pf.</p> <p>1 vorgezeichnete Küchentischdecke 90 Pf.</p> <p>10 Stkck Toiletteseife u. 1 Seifenlappen zus. 90 Pf.</p> <p>3 Paar Glacé-Handschuhe zusammen 90 Pf.</p> <p>Bettzeug Abschnitte 4 Meter 90 Pf.</p> <p>Bettkattun Abschnitte 3 Meter 90 Pf.</p> <p>6 Schonerfächer, 1 Schonerbürste 90 Pf.</p> <p>1 Frotteierhandtuch 90 Pf.</p> <p>2 schöne Tändelschürzen weiß 90 Pf.</p> <p>1 Trägerschürze Gingham mit schönem Belag 90 Pf.</p> | <p>1 Garnitur Kragen- u. Manschetten-kasten 90 Pf.</p> <p>1 Gestickte Journalmappe 90 Pf.</p> <p>12 Dtzd. Druckknöpfe mit Feder 90 Pf.</p> <p>1 Zeitungsmappe, 1 Spiegel und 1 Zigarrenschrank zusammen 90 Pf.</p> <p>Remdenbarcent in weiß, schwarz, weiß u. bunt 3 Wtr. Abschnitte 90 Pf.</p> <p>5 Meter Fancy grau oder rosa 90 Pf.</p> <p>4 Meter Spachtelspitze nur creme 90 Pf.</p> <p>1 Druckschürze 120 cm breit, gar. waldeckt 90 Pf.</p> <p>2 vorgezeichn. Weber-Handtücher 90 Pf.</p> <p>12 Zailenverschlüsse 90 Pf.</p> <p>10 Paar Schweissblätter 90 Pf.</p> <p>Sammet-Reste für Hüfen, Kleidchen u. Anabenanzüge Wtr. 90 Pf.</p> <p>1 Sammetjäckchen mit Mütze 90 Pf.</p> <p>1 Kinderjackett kleine Nummer 90 Pf.</p> <p>1 weisse Damenunterhose elegant 90 Pf.</p> <p>1 weisses Damenhemd aus prima Stoff 90 Pf.</p> <p>1 weisser Unterrock mit Ranguette 90 Pf.</p> <p>3 elegante Gürtel alle Farben 90 Pf.</p> <p>1 Kinderkleidchen versch. Größen, schöne Muster 90 Pf.</p> <p>1 Herren-Normalhemd 90 Pf.</p> <p>1 Herren-Normalhose 90 Pf.</p> | <p>1 Paar Leder-Handschuhe f. Dam. 90 Pf.</p> <p>1 Paar Leder-Handschuhe f. Herren 90 Pf.</p> <p>1 Paar Kinder-Handschuhe bis zum 90 Pf. Alter von 3 Jahren</p> <p>1 vorgezeichnete Wäschebeutel 90 Pf.</p> <p>1 Bluse schöne Muster 90 Pf.</p> <p>4 Kinder-Unterzeuge Normalstoffe zusammen 90 Pf.</p> <p>1 Wäschetrockner zusammen 90 Pf.</p> <p>1 Scheuerbürste 90 Pf.</p> <p>1 Scheuertuch 90 Pf.</p> <p>1 Karton Seifenpulver 90 Pf.</p> <p>1 Besen mit Stiel und 1 Handfeger zusammen 90 Pf.</p> <p>1 Wäschetrockner 90 Pf.</p> <p>1 Messerputze 90 Pf.</p> <p>1 Küchbrett 90 Pf.</p> <p>1 Standbrett 90 Pf.</p> <p>1 Fleischklopper 90 Pf.</p> <p>1 Nadelholz 90 Pf.</p> <p>3 Küchenbretter 90 Pf.</p> <p>3 Quirle 90 Pf.</p> <p>1 Messerputze 90 Pf.</p> <p>1 Reibeisen 90 Pf.</p> <p>2 Büchsen Sand-, Seife- u. Soda-Garnitur zusammen 90 Pf.</p> <p>1 Standbrett 90 Pf.</p> |
|--|--|---|---|

# Ocean-Spar-Seifenpulver

Für sparsame Hausfrauen!

ist das beste und billigste Waschmittel.  
In allen besseren Kolonialwaren-, Drogen- und Seltene-Geschäften erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:

Leipzig-Wahrener Dampfseifenpulver- und Seifenfabrik **Freyberg & Co.**, Leipzig-Wahren.

Vertretung und Lager für Halle a. S. und Umgegend:

**M. E. Schaarschmidt**, Halle a. S., Charlottenstrasse 2, Telephon 709.

## Friedrichschwerz und Umgegend.

Sonntag den 11. Februar 1906, nachmittags 3 Uhr im Lokal des Herrn **Gantz** in Friedrichschwerz:

### Oeffentliche Versammlung

aller Bau-, Erd-, Steinbruchs-, Ton-, Kiesgruben- u. Ziegelarbeiter von Friedrichschwerz und Umgegend.

**Tagesordnung:** 1. Die Lage der ungelerten Arbeiter und wie ist dieselbe zu heben? Referent: Kollege **Labes**, Halle. 2. Verschiedenes.

Kein ungelerner Arbeiter der genannten Ortschaften darf zu dieser Versammlung fehlen. Der Einberufer.

## Soziald. Verein f. Halle und den Saalkreis.

### Distrikt Ammendorf u. Umg.

Sonntag den 11. Febr. nachm. 3/4 Uhr im Burgschloßchen zu Burg

### Mitglieder-Versammlung.

**Tagesordnung:**

1. Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen.
2. Vereins-Angelegenheiten.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

## Soziald. Verein f. Halle und den Saalkreis.

### Distrikt Böllberg u. Wörmnitz.

Sonntag den 11. Februar, nachmittags 3/4 Uhr in **Kowitzsch Restaurant**, Böllbergweg:

### Mitglieder-Versammlung

**Tagesordnung:**

1. Bericht der Gemeinde-Vertreter über ihre Tätigkeit und Aufstellung von Kandidaten.
2. Vereins-Angelegenheiten.

Die Genossen von Böllberg und Wörmnitz werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

## Sozialdem. Verein Zipsendorf.

Sonntag den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr im Schrammschen Gasthof zu Drossen

### Versammlung.

**Tagesordnung:** Zweck und Nutzen der Organisation. Referent: Genosse **Bargan-Hue**. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

## Achtung, Lackierer!

Sonabend den 10. Februar 1906 abends 8 1/2 Uhr im Gasthof In den Drei Königen, Kleine Klausstraße 7

### öffentl. Versammlung

aller im Wagenbau und in Fabrikbetrieben beschäftigten Lackierer, Maler und Anstreicher.

**Tagesordnung:** 1. Warum müssen sich die Lackierer organisieren? Referent: Kollege **Nehrkorn**, Ernst. 2. Verschiedenes. Um vollständiges Erscheinen der Kollegen ersucht Der Einberufer.

## Artern.

Sonabend den 10. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Weinberg:

### Oeffentl. Gewerkschafts-Versammlung.

Thema: Die sozialpolitische Geschehung des Deutschen Reiches. Referent: Arbeiterssekretär Genosse **Guldenberg**, Halle. Zur Dedung der Unkosten werden 10 Pf. Entree erhoben. Der Einberufer.

## Achtung! Weissenfels. Achtung!

Montag den 12. Februar, abends 8 Uhr in „Stadt Naumburg“:

### Oeffentl. Schuhmacher-Versammlung.

**Tagesordnung:** Die Tarifbewegung des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands. Referent: Kollege **Kölsch**, Jena. Arbeiter und Arbeiterinnen der Schuhindustrie, kommt ihr harten Bescheid der Versammlung. Der Einberufer.

Bezug und für die Inserate verantwortlich: **KUGEL GROS** — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Buchdruckerei (E. G. u. H. G.) Halle a. S.

## Deutsche Dampfscherei-Gesellschaft Nordsee

Größte Fischerei Deutschlands,

empfiehlt in

### Lebendfrischer Ware:

Rabeljan ohne Kopf per Pfund 24 Pf.

Seeleisch ohne Kopf per Pfund 25 Pf.

Kanurhahn per Pfund 30 Pf.

Brat-Schellfisch per Pfund 20 Pf.

See-Karpfen per Pfund 22 Pf.

Steinbutt, Tarbutt, Rotzungen, Seehecht,

rostfleisch, Flushtisch, Bander,

zu billigen Tagespreisen.

Grüne Heringe per Pfund 15 Pf.

Lebende Karpfen u. Schleie.

**Nordsee-Halle,**

Große Ulrichstr. 58. Telephon 1275.

Räucherwaren.

In meinem

neu eröffneten

## Zigarren-Spezial-Geschäft

finden Sie

reichhaltige Auswahl in bestsortierten, abgelagerten

Zigarren jeder Preislage.

Feinste Mexiko — St. Felix Brasil — Verdenland

Kistchen von 25, 50 und 100 Stück.

Aus direkten Bezügen empfehle:

## Zigaretten in grosser Auswahl.

Kyriazi Frères, Cairo — Le Khédivé, Alexandria und Cairo,

für die Kaiserliche Marine.

Saatschy u. Manguly, St. Petersburg — Societé Bostanjoglo, Moskau.

Packungen von 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.

Salem Aleikum — Mohamed und andere

Sorten

zu Original-Preisen.

## A. Reichardt jun.,

— Abteilung: Zigarren-Spezial-Geschäft und Versandt. —

Burgstrasse 69. Fernsprecher 217.

## Familien-Klub „Immer fidel“.

Sonabend den 10. Februar 1906 abends 8 Uhr im Konzerthaus,

Karlstraße 14

## Maskenball

mit großer Hebertragung.

Freunde und Gönner ladet erbesucht ein Der Vorstand.

## Naturheilverein I, Halle - Giebichenstein.

Sonabend den 10. Februar 1906, abends 8 Uhr im Burgtheater, Große

Goltenstraße:

## Stiftungs-Fest,

verbunden mit Konzert und Theater. Nachdem Ball.

Zur Aufführung gelangt: „Ein potenter Penat.“

Mitglieder und Gönner herzlich willkommen. Der Vorstand.

## Elfenbein-Seife

Die vortheilhafteste für den Haushalt

aus

Alenage-Fabrikanten: Gaultier & Cassandre, Osmont.

Nachamzungen weisen man zurück.

**Frost-Seife**

gegen Frost an Händen u. Füßen

empfiehlt die Drogerie

**Max Rädler, Mannischeck.**

Herren-, Damen- u. Kinder-

garderobe, gut erh. Schuhwaren,

Uhren, Ketten, Brusttarnen, sehr billig

zu verk. Max Grapentin, Wittelmade 6.

Gewerkschafts-Buchdruckerei (E. G. u. H. G.) Halle a. S.

## Sämtliche Neuheiten in

Blusen-, Kleider- und

Anzugs-Stoffen

hält in großer Auswahl zu billigen

Preisen am Lager

**Lina Kahle, Zeitz,**

Reberstraße 19.

## Süßlich

sind alle, die eine zarte, weisse Haut,

rolines, jugendfrisches Aussehen u. ein

Gesicht ohne Sommerprossen und Haut-

unreinigkeiten haben, daher gebrauchten

Sie nur:

**Stiefenpfed • Siliciummilch • Seife**

v. Bergmann & Co., Hildebrand

mit Schugmarke: Strakenferd.

A. St. 50 Pf. bei: **Heimbold & Co.**

Hil. Schiller Nachf., M. Walzger Nachf.,

F. A. Patz, Ernst Jentzsch.

2 Herren- u. 2 Damenmaden

bill. z. verleih. Giebichenstr. 17, III, 7.





die Schwere laden, sie mit Geld zu unterstützen. Diese Leute  
den irrtümlichen Meinung, daß, weil er 10000 Mark  
Kautions gestellt habe, er imstande wäre, die Bittgesuche zu ge-  
währen. Obse nahm nochmals in bewegten Worten von den  
Genossen Abschied.

— **Genosse Berner**, Redakteur der Märkischen Volksstimme,  
ist gegen Stellung einer Kautions von 5000 Mk. aus der Unter-  
suchungshaft entlassen worden.

— **Genosse Cramer** lasnte dem Vormars eine lange Dar-  
legung der Gründe, die ihn veranlassen, die Audienz beim  
Großherzog von Hessen nachzuschieben. Er befragt darin im  
wesentlichen die früheren Angaben, sucht aber den persönlichen  
Einwurf, den die beständige Bevölkerung des Großherzog-  
tums gegen das Selbstverwaltungsrecht der Städte macht, dadurch  
zu entkräften, daß er freilich, die Kommunen hätten  
schon jetzt kein Selbstverwaltungsrecht, wegen  
jeder Veränderung müssten sie die Genehmigung der Regierung  
nachsuchen.

Die **Märkische Volkszeitung** schreibt am Ende einer  
längeren Notiz: Wenn Genosse Cramer den Überhand der  
Hausagrarier in der Amtshauptstadtverwaltung gegen seine  
Gartenbau-Idee brechen wollte, so läßt sich dazu Gelegen-  
heit genug bei den Einbürgerungsarbeiten abgeben. Wir  
formen uns das Vorgehen des Genossen Cramer nur dahin er-  
klären, daß er sich über diese Seite nicht völlig klar geworden  
ist. Aber noch ein weiteres: Genosse Cramer ist Mitglied des  
Reichstages und war lange Jahre Mitglied des Reichstages; in  
beiden Körpern mußte er den Sozialdemokraten die Vertretung  
im Reichstag unerschwinglich gemacht, weil sie sich nicht  
zu hochrechnen zu lassen ließen. Als Vorsitzender eines  
Gartenbau-Vereins findet sich Cramer bereit, den Reichstagen  
im Widerspruch zu bitten. Man kann und muß verlangen, daß  
Parteilosen, zumal wenn sie hohe Vertrauensstellungen in  
der Partei einnehmen, auch bei ihren Privatunternehmungen  
nicht Parteipolitik und Parteizwecke verfolgen.  
Genosse Cramer muß also dieser ersten Stellungnahme er-  
rechen, daß es seine kleinliche Abneigung war, die sich ihm  
gegenüber seiner Handlung wegen in besorgten Worten äußerte.

— Die **Georgenenwahl in Wühlheim**, wo unser  
Genosse Zahn mit übermächtiger Mehrheit gewählt wurde,  
ist vom Kreisaußschuß nicht bestätigt worden. Gründe sind  
nicht angegeben.

### Galle und Saalkreis.

Galle, 8. Februar.

#### Aufsetzung zum Klassenkampf

Soll in dem am 21. Januar auch im Regierungsgebiet Merse-  
burg verbreiteten Flugblatt enthalten gewesen sein. Das  
Landesgericht Lergau hat nämlich ein Verfahren eingeleitet,  
und zu dem Zwecke wurde der Vorsitzende der Agitations-  
Kommission, Genosse Kochanski, welcher das betreffende  
Wahlrechts-Flugblatt verantwortlich gezeichnet hatte, gefangen  
zu einer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter geladen.  
Selbstverständlich gab unser Genosse keine Auskunft auf  
die vorgelegten Fragen und sieht den eventuellen weiteren  
Maßnahmen mit Ruhe entgegen. Im übrigen ist noch zu  
bemerkeln, daß, wie wir bereits mitgeteilt haben, die Ver-  
liner Staatsanwaltschaft schon ihre Strafverfolgung gegen  
den Genossen Preygang wegen Zeichnung des gleichlautenden  
Flugblatts eingeleitet hat. Auch in Hamburg ist erst gestern,  
wie aus der Notiz unter Polizeiliches und Gerichtliches in  
heftiger Nummer zu ersehen ist, daß gegen die dortigen verant-  
wortlichen Parteigenossen eingeleitete Verfahren wegen Dop-  
peltverrat begangen durch daselbstige Flugblatt, eingeleitet worden.  
Wollt sich Lergau doch Vorarbeiten lösen?

Eine öffentliche Gewerkschafts-Versammlung  
findet am Donnerstag, den 15. Februar, im Bellevue statt.  
Der Reichstagsabgeordnete v. Elm wird das Thema Ge-  
werkschaften und Genossenschaften behandeln. Die Ge-  
werkschaftsmitglieder wollen sich zu dieser Versammlung zahl-  
reich einfinden.

und Allerhöchsteren Schutzes auch in Zukunft nicht  
fehlen werden.

Möge es Eurer Majestät im neuen Lebensjahre vermindert  
sein, die heiligen Güter der Nation: Frieden und Eintracht  
zu erhalten zur eigenen stolzen Genugtuung und zum Segen  
des Vaterlandes.

Eurer Kätzerl. und Königl. Majestät  
Ertrag Vorlamme  
Stabsarzt Dr. Berlin.  
gez. Langemann.

Berlin, den 27. Januar 1906.

Das genügt!

Was das Wort „Sozialdemokrat“ bedeutet, erfährt man  
jetzt durch eine Mitteilung aus Russland. Der Chef einer  
Kaiserlichen Militärbrigade hielt an eine Soldaten eine  
Anrede über die Verwerflichkeit der freiwirtschaftlichen Demokratie.  
Dabei belehrte er nach dem Motto: „Keine Soldaten unter  
untern folgendem: Das Wort Sozialdemokrat ist ein  
deutsches, in russischer Sprache bedeutet es „Empörer“,  
„Rebellen“, in russischer „Rebellen“. Die russischen  
Truppenführer (schonlich ein russischer Volkstamm der Russen  
hinter, mit dem die Russen während des ostasiatischen Krieges  
schwer zu kämpfen hatten) verlangen von ihrer Regierung die  
Freiheit und Freiheiten wie unsere Truppenführer,  
und haben Recht, ohne ihre Freiheit zu erreichen, mit dem Lobe  
hüten müssen. Das ist es, was auch unsere Truppenführer  
erreich, wenn Ihre Euren Vorgesetzten gehorchen werden.

### Festimmung.

Zum Vaterland die heilige Liebe  
In eine Blume, die erblüht  
Im heißen, wenn man ihre Triebe  
Mit gutem Wein und Sekt begießt.

Bei Majestät an hoher Tafel,  
Beim Tischstuhl im Regiment,  
Und überall, wo noch der Schwelger  
Zu lichterloh Flamme brennt.  
Es läßt sich wirklich nicht verneinen,  
Die dürste Seele kommt in Schwung,  
Und jeder füllt in seinen Weinen  
Ein Jüttern der Begierzung.

Wie schlagend trägt an die Schwärze,  
Dem Auge wird ein Ziel gestellt.  
Bei manchem wird der Schlafgang häßlich,  
Bei manchem wieder durch den Sekt.  
(Peter Schwenk im Simplicissimus.)

### Galle und Magdeburg.

Auf dem Provinzialantrag, der Dienstag, wie nebenbei er-  
wähnt sein mag, 180 000 Mark zur Errichtung einer Blinden-  
anstalt in Burg bei Silberodezgegend bewilligte, tam  
auch wieder die alte Aivalität zwischen den beiden bedeutend-  
sten Städten der Provinz Sachsen zum Ausdruck. Magdeburg  
ist größer wie Halle, erhebt sich Anspruch auf die Würde  
einer Provinzialhauptstadt, aber Halle ist bei den Provinz-  
ialbehörden beliebter wie Magdeburg. Offenbar hängt das  
damit zusammen, daß Halle eine Universität, regeres geistiges  
Leben und auch eine hübschere Umgebung wie Magdeburg be-  
sitzt, dem an politisch unerschütterlicher Stellung steht es den  
bürgerlichen Kreisen in beiden Städten nicht. Die Bourgeoisie  
ist in Halle und Magdeburg in gleichem Maße, wie die  
Arbeiterklasse Sozialdemokrat ist; die einzige Unterschied  
zwischen beiden Städten besteht darin, daß Magdeburg ein lang-  
weiligeres gesellschaftliches Leben aufweist wie Halle, und das  
scheint die Bureaukratie zu veranlassen, möglichst viele Befor-  
den nach Halle zu versetzen. Jetzt soll ein Provinzialmuseum  
gebaut werden, das selbstverständlich in Halle seinen Sitz  
haben wird. Auch der Anstift des Provinzialkonferenzen  
soll von Magdeburg nach Halle verlegt werden und man sprach  
sogar davon, den Provinzialantrag immer in Halle abzuhalten,  
obwohl in Merseburg mit einem Kostenanwand von  
mehreren Millionen ein großes Ständehaus errichtet wurde.  
Letztere Nachricht ist jedoch bemerkt worden.

### Zur Teuerungszusage der Metallarbeiter

landte heute endlich, nach den Veranlassungen der Metall-  
arbeiter vom 6. Februar ds. J., die Schloffer-Jungung die  
folgende Antwort an den Metallarbeiter-Verband:

Schloffer-Jungung, Halle a. S.

Halle a. S., den 5. Februar 1906.

#### An die Bezirksleitung des 5. Bezirkes

im Deutschen Metallarbeiter-Verband.  
Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 13. Dezember 1905 zur  
Erwidern, daß die Schloffer-Jungung in ihrer heutigen  
Verammlung Ihren Anregungen wohlwollend entgegen-  
sieht oder beschließen hat, jedem Kollegen zu überlassen, sich  
wegen der Lohnerhöhung mit seinen Arbeitnehmern zu ver-  
ständigen.

Der Vorstand der Schloffer-Jungung.

W. Pantelmann, stellv. Schriftführer.

Den Vaußschloffer besteht es vorbehalten, diesen Beschluß der  
Jungung zu beachten und ihre Forderungen zu vertreten. Die  
Jungung nötigen Schritte tut der Metallarbeiter-Verband.  
Dem getrigen Veranlassungen ist noch nachzutragen,  
daß bei der Firma Ballhausen eine Zulage bewilligt wor-  
den ist, und zwar haben die genannten Arbeiter pro Stunde  
5 Pf. und die Hilfsarbeiter 2 1/2 Pf. Zuschlag erhalten.  
Ueber die Stellung der anderen Arbeitgeber läßt sich heute  
berichten, daß die Metallarbeiter in vielen Betrieben zur Ar-  
beits-Niederlegung kommen werden, um ihre bestehenden For-  
derungen zur Anerkennung zu bringen. Metallarbeiter, geht auf  
die Umwidmung der Bewegung Dacht.

### Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder bei den hiesigen städtischen Mittel- und evangelischen Volksschulen

findet Montag, den 12. Februar d. J., nachmittags von 2 bis  
5 Uhr, statt.

#### I. Mittelschulen:

- Mädchen-Mittelschule in der Großen Steinstraße,  
Schulvorsteher: Rektor Steger.  
Aufnahme im Zimmer 26.
- Knaben-Mittelschule in der Kottlerstraße,  
Schulvorsteher: Rektor Steger.  
Aufnahme im Zimmer 40.
- Mittelschule für Knaben u. Mädchen in der Friedenstraße,  
Schulvorsteher: Rektor Dr. Waernel.  
Aufnahme im Speisezimmer des Rektors und im Zimmer 34.
- Knaben-Mittelschule in der Charlottenstraße,  
Schulvorsteher: Rektor Grothe.  
Aufnahme im Zimmer 1.
- Mittelschule für Knaben u. Mädchen in der Lorstraße,  
Schulvorsteher: Rektor Ved.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 49,  
Mädchen 50/51.

#### II. Evangelische Volksschulen.

- Volksschule 1 und 2, Hermannstraße 18,  
Schulvorsteher: Rektor Baake.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 7,  
Mädchen 8.
- Volksschule 3 und 4, Fernmanntstraße 32,  
Schulvorsteher: Rektor Gräbe.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 29, 1. des Rektors,  
Mädchen 32.
- Volksschule 5 und 6, Zaubenstraße 13,  
Schulvorsteher: Rektor Dr. Mohrke.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 3,  
Mädchen 9.
- Volksschule 7 und 8, Vestingstraße 13,  
Schulvorsteher: Rektor Sommer.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 3,  
Mädchen 4.
- Volksschule 9 und 10, Liebenauerstraße,  
Schulvorsteher: Rektor Schulze.  
Aufnahme der Knaben ohne Turnhalle, 1. Treppe,  
Mädchen untere Erdgesch., Erdgesch.
- Volksschule 11 und 12, Bismarckweg,  
Schulvorsteher: Rektor Müller.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 4  
Mädchen 1) im Erdgesch.
- Volksschule 13 und 14, Friedenstraße,  
Schulvorsteher: Rektor Banseker.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 1,  
Mädchen 1.
- Volksschule 15 und 16, Ehrenhauptstraße,  
Schulvorsteher: Rektor Beneler.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 3) im Erdgesch.,  
Mädchen 4.
- Knaben- u. Mädchen-Volksschule, Weidenstein,  
Schulvorsteher: Rektor Schneider.  
Aufnahme im Schulhause Dr. Brunnenstraße 5.
- Mädchen-Volksschule Halle-Weidenstein,  
Schulvorsteher: Rektor Tietz.  
Aufnahme im Schulhause Friedenstraße 34.
- Volksschule 17, Bismarckweg 10,  
Schulvorsteher: Rektor Tietz.  
Aufnahme im Schulhause Beerbergstraße 90.
- Volksschule in Halle, Gröllwitz,  
Schulvorsteher: Rektor Schneider.  
Aufnahme im Schulhause Schulberg 19.
- Volksschule 18, Bismarckweg 10,  
Schulvorsteher: Rektor Rämmer.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 2) Erdgesch.,  
Mädchen 3) Zimmer 3)
- Volksschule 19, Bismarckweg 10,  
Schulvorsteher: Rektor Banseker.  
Aufnahme der Knaben im Zimmer 1,  
Mädchen 2)

Schulpflichtig ist jedes Kind, welches bis zum 30. Juni 1906  
sechs Jahre alt wird. Kinder, welche dieses Alter nach dem  
30. Juni 1906 erreichen, werden nicht in diesem sondern erst  
im nächsten Jahre in die Schule aufgenommen.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: der Impfschein und  
der Taufschein; bei den ungetauften Kindern an  
Stelle des letzteren die Geburtsurkunde. Im übrigen  
werden bei der Anmeldung Bescheinigungen darauf noch befor-  
aufmerksam gemacht, daß diejenigen Kinder, deren rechtliche  
Anmeldung unterbleibt, der Schule zwangsweise zugewiesen  
werden. Wenn die schulpflichtigen Kinder bei den betreffenden  
Rektoren für Ostern d. J. bereits im voraus angemeldet worden  
sind, ist eine nochmalige Anmeldung an dem oben bezeichneten  
Tage nicht erforderlich. Anträge auf Zurückstellung schulp-  
pflichtiger Kinder vom Schulbesuche wegen Krankheit sind bei  
der Schulverwaltung einzureichen.

Das Straßengezeignis finden unsere Leser im  
Angeheilig der morgigen Nummer.

### Und amtlichen Bekanntmachungen.

Die bei der Provinzial-Städte-Genossenschaft  
der Provinz Sachsen Verordneten in Halle a. S. werden be-  
nachrichtigt, daß die Erhebung der Beiträge für ihre Verpflich-  
tungen (sind) auch bezüglich der Annahmeverbindlichkeiten für  
das 1. Halbjahr 1906 bezüglich der Mobilien-Verbindlichkeiten  
für das 1. Halbjahr 1906) bis bisher, nach drei Vierteln vom  
Beitragsverhältnis durch die städtischen Steuererheber in nächster  
Zeit bewirkt werden wird.

Der nächste Markt für Waggenschweine und Ferkel  
an dem hiesigen Viehstele in Halle a. S. findet am Sonn-  
abend den 10. Februar d. J., statt. Der Auftrieb beginnt  
morgens um 7 Uhr.

\* **Ein kleiner Räuberhauptmann.** Zu der von uns unter  
dieser Spitzmarke mitgeteilten Gerichtsverhandlung gegen den  
Arbeiter Schoritz wird uns von der Mutter des Verurteilten  
mitgeteilt, daß in unserem Berichte insofern ein Irrtum ent-  
halten ist, als die Mutter des Verurteilten nicht anwesend  
war. Angeklagt war die Mutter des zu drei Jahren  
Gefängnis verurteilten Martin. Ferner ist der freigesprochene  
Mitangeklagte Simanisch als Brehne nicht der Schwager  
Schoritz sondern Martin. Die Familie Schoritz ist im  
Dönan als höchst achtbar. Die beiden übrigen Söhne der Frau  
Schoritz sind ebenfalls Bauerarbeiter. Die Vernehmung der  
Verurteilten hat im Gerichtsakt nicht gelassen worden, deshalb  
muß die Verurteilung die nötige Aufklärung geben.

\* **Polisten gesucht.** Die hiesige Ober-Postdirektion sucht  
gegenwärtig Polisten. Die Bewerber sollen mindestens 20 Jahre  
aber nicht über 25 Jahre alt sein und im Lesen, Schreiben, Rechnen  
hinreichende Kenntnisse nachweisen können. Die Bewerber  
werden mit gutem Militär-Uniformausweis. Besuch  
um Annahme sind an dienstliche leitende Beamte zu richten,  
in dessen Orts- oder Landbestellungs- der Bewerber wohnt.

\* **Unterführung eines Volkshausers.** Die Straßenform  
in Lergau verurteilte den verheirateten Volkshausler Friedrich  
Karl Finke aus Halle, zuletzt in Falkenberg angefaßt, wegen  
Unterführung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.  
Finke hatte in der Nacht zum 23. Juli nach dem Ausladen  
verheirateter Paare aus dem Genshahweg von einer  
Senkung 22 Stück Toilettenstücke mitgenommen, die man bei  
einer Hausung bei ihm vorfand.

Herr Max Kaufmann, jurist. Mitglied des hiesigen  
Stadt-Rates, ist nach demselben erloschenen Gehalt mit  
unförmlichen Verträge auf fünf Jahre für das lg. Hoftheater in  
Dannover verpflichtet worden.

\* **Charles verschwunden** aus der eiterlichen Wohnung  
sind seit Sonnabend der 12. Jahre alte Karl Hötterke  
der 15 Jahre alte Willi Sanger, beide hiesiger Lorstraße 38.  
Der letztere Knabe ist nach einem Eltern etwas über-  
halten zu haben, um auf Abenteuer auszugehen. Wer über den  
Verbleib der Knaben etwas auszusagen weiß, wird gebeten, den  
Eltern solches mitzuteilen.

\* **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Freitag  
wird Maxims Einführung aus dem Serali und Litzels Der  
Güter und Zeiten in die Wälder. Sonnabend geht als  
3. Vorstellung im Schauspielhaus das König-Drama  
Richard III. in Szene. Für die Vorstellung werden an der  
Tages- und Abendstunde Schillerarten zum Preise von 1.10 Mk.  
ausgegeben. Als Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen  
hat die Direktion für Sonntag nachmittags das Schauspiel  
Zeiten und Zeiten von Hermann Scherzmann angefaßt.  
Bühnenstellungen nimmt schon heute Abend, Freitag  
für Sonntag, Abend in Anders revolutionäre Oper Die  
Stimme von Vertici in Vorbereitung. Eine Wiederholung des  
Voltaire-Abends, bestehend aus Lützow und Eingebildete Krante,  
ist für Montag in Aussicht genommen. Am Gedächtnistage  
Richard Wagner geht das Abendeind in Szene. Die Vor-  
stellung zum Benefiz für den Dorn-Neustadt Herr  
Theo Raven statt.

### Aus den Nachbarkreisen.

#### Wahlhandlung der Wahl des Abgeordneten Scherre (Kreis Sangerhausen - Starkberga)

Dem Reichstage ist oben der Bericht der Wahlprüfungs-  
Kommission über die Wahlhandlung der Wahl des Abgeordneten  
Scherre, Freigutbesitzer in Leubingen, zugegangen.  
Der Wahlkreis Sangerhausen zählte bei der letzten Reichs-  
tagswahl 25 508 Stimmberechtigte. Davon haben 19 265 Wähler  
ihre Stimme abgegeben. Von den Stimmen waren 85 un-  
gültig. Es erhielten bei der Hauptwahl:

Scherre (Konfess.)	6771 Stimmen
Simon (Sozialdem.)	5842
Röschke (Nat.-Soz.)	2498
Knobach (Presl.)	1732
Bodelschwinn (Vd. d. Vm.)	2253

Bei der Stichwahl erhielten:

Scherre	11081 Stimmen
Simon	8017

Gegen die Wahl sind rechtzeitig zwei Proteste eingegangen.  
Die amtliche Prüfung hat ergeben, daß Verstöße gegen das  
Wahlgesetz weder bei der Hauptwahl noch bei der Stich-  
wahl vorgekommen sind.

Unter den Protestanten wurde für erheblich erklärt, daß  
14 Gemeindevorsteher beim Amtsvorsteher und der Land-  
rat des Kreises einen Wahlauflauf zugunsten Scherres unter-  
zeichnet und veröffentlicht haben. Der Sangerhauer Landrat  
v. Dönnichem hat das sogar unter Verfassung seines Titels  
„König. Landrat“. Beweis soll darüber erhoben werden, ob  
das Flugblatt verbreitet, oder — wie der Gegenprotest ver-  
sichert — in sämtlichen Exemplaren wieder eingezogen wor-  
den ist.

In Merseburg hat der Amtsvorsteher in Uniform Unterschriften  
für Scherres Wahlauflauf gesammelt. Auch darüber ist Beweis-  
erhebung beschlossen worden. Bei unerheblich wurde erklärt,  
daß der Amtsvorsteher in Sangerhausen durch den Steuer-  
verwalter, der Amtsvorsteher hat sammeln lassen mit dem Sin-  
zigen, der Amtsvorsteher würde die Wahl Scherres.  
Daß in vielen Ortschaften die Wählerlisten der Wählerlisten  
unmöglich gewesen ist, wurde von der Kommission für un-  
erheblich erklärt. Der Protest ist eingeleitet vom Richter a. D.  
Röschke. Die Kommission gelangte zu dem Ergebnis, daß die



Schlußfähigkeit über die Gültigkeit der Wahl auszugehen. Der Reichstag wird ohne Zweifel dem Antrage beistimmen. Wenn die vorgeschriebenen Erhebungen abgeschlossen sein werden, läßt sich nicht voraussehen, obwohl sie bei einigen guten Willen in weniger als einer Woche mitteilen beendet sein können. Bei gefährdeten konservativen Kandidaten nehmen sich die Herren ...

Ob auf den Protest hin das Mandat Scheres für ungültig erklärt werden wird, muß nach dem neuen Verbot des Reichstages vom bekanntem ordnungsbüchrischen Mandaten beantwortet werden. Erzhelm werden unsere Parteigenossen im Wahlkreise Sangerhausen-Scharfberggen gut tun, alle Vorbereitungen zu einer etwa notwendig werdenden Nachwahl zu treffen.

**Sangerhausen, 8. Februar.** (Sig. Ver.) Turner-Internationale. Vorgeschlagene hier der Ganturtag des Aufstiegs-Gewisses statt. Wenn auch im allgemeinen die Sachen wenig interessant sind, so verdienen aber doch einige Punkte der Öffentlichkeit unterbreitet zu werden. Zuerst kam zur Sprache, daß sich im Mansfelder Kreise am 7. Januar ein neuer Turntag gebildet habe. Der Referent, Herr Ganturtag, hat sich keine Mühe gegeben, die Sache zu klären, sondern hat sich nur auf die Behauptung beschränkt, daß die Sache nicht zu klären ist. In der Debatte wurde die Sache nicht zu klären, sondern hat sich nur auf die Behauptung beschränkt, daß die Sache nicht zu klären ist.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine Anleihe von 200 000 Mark genehmigt die Stadtverordneten in der letzten Sitzung. Von der Anleihe, die von der hiesigen Sparkasse etwas voran soll, sollen verwendet werden: 25 000 M. zur Anlage eines Friedhofes im Stadtteil Kalkthum, 6000 M. zum Umbau des alten Realgymnasiums für Veranlagungszwecke, 64 250 M. zur Umgestaltung der Nord- und Südbrücken, zur Erweiterung des Gas- und Wassertrages und 10 000 M. zur Verbesserung der Stadt.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine nächtliche Kanonenübung fand am Dienstag vor der Orgel der Stadtkirche statt. Die Übung wurde durch die Schützenkompanie durchgeführt. Die Übung wurde durch die Schützenkompanie durchgeführt. Die Übung wurde durch die Schützenkompanie durchgeführt.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Wittenberg, 8. Februar.** Eine auffallende Entscheidung hat kürzlich das Gemeindericht über den Antrag des Bürgermeisters Reimhard gefällt. Ein Arbeiter tritt bei einem Arbeiter außer Arbeit. Da er an demselben Tage das Amt abgibt, hat er ein Recht auf den Lohn. Der Lohn ist durch einen Vertreter der Arbeiter vereinbart worden.

**Der Streik der Konfektionsarbeiter greift immer weiter um sich.** Am 1. Februar sind 1500, und am 2. Februar 3000 Arbeiter in Frankfurt und Umgebung 420, in Worms 160, in Speyer 200, in der Pfalz 50 Arbeiter. Die Unternehmer sind noch zu keinerlei Konzessionen bereit.

**Nähe der Reichs- und Landes-Verenigung.** Der Reichsverband der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter, der in dem vorigen Jahre den Streik der Arbeiter in Leipzig aufgenommen hat, hat trotzdem keine 50 000 Mitglieder am Schluß des vorigen Jahres erreicht. Die von der massenhaften Beteiligung, die aus diesem Streik hervorgegangen ist, sind von dem Reichsverband nicht zu klären. Die Reichs- und Landes-Verenigung hat sich in dem vorigen Jahre 1905 nur der Reichs- und Landes-Verenigung angeschlossen, die 23 000 Mitglieder hat. Die Reichs- und Landes-Verenigung hat sich in dem vorigen Jahre 1905 nur der Reichs- und Landes-Verenigung angeschlossen, die 23 000 Mitglieder hat.

**Veranstaltungsberichte.** **Sangerhausen.** In der Mitgliederversammlung am 4. Februar wurde der Streik in der Mansfelder Kreise kritisch beleuchtet und die gemachten Fehler näher erörtert. Der Referent sprach sich besonders über die Haltung der hiesigen Arbeiter, die wohl die Arbeiter als Anhängen gern haben, aber die Partei der Arbeiter über die Art von Leistungen aus den Arbeiterwohnungen verurteilt. Die Haltung der Streikleitung wurde sehr angegriffen. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Reichsverbandes aus. Unter Vorsitzenden wurde das Geschäft, es seien Gelder für die Partei an Parteigenossen besorgt worden, dem Vorsitzenden für unklar erklärt und nachgeholt, das hier nur ein Irrtum vorliegt. Es werden dann noch einige Verbandsangelegenheiten geordnet.

**Wittenberg.** In der Mitgliederversammlung am 4. Februar wurde der Streik in der Mansfelder Kreise kritisch beleuchtet und die gemachten Fehler näher erörtert. Der Referent sprach sich besonders über die Haltung der hiesigen Arbeiter, die wohl die Arbeiter als Anhängen gern haben, aber die Partei der Arbeiter über die Art von Leistungen aus den Arbeiterwohnungen verurteilt. Die Haltung der Streikleitung wurde sehr angegriffen. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Reichsverbandes aus. Unter Vorsitzenden wurde das Geschäft, es seien Gelder für die Partei an Parteigenossen besorgt worden, dem Vorsitzenden für unklar erklärt und nachgeholt, das hier nur ein Irrtum vorliegt. Es werden dann noch einige Verbandsangelegenheiten geordnet.

**Wittenberg.** In der Mitgliederversammlung am 4. Februar wurde der Streik in der Mansfelder Kreise kritisch beleuchtet und die gemachten Fehler näher erörtert. Der Referent sprach sich besonders über die Haltung der hiesigen Arbeiter, die wohl die Arbeiter als Anhängen gern haben, aber die Partei der Arbeiter über die Art von Leistungen aus den Arbeiterwohnungen verurteilt. Die Haltung der Streikleitung wurde sehr angegriffen. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Reichsverbandes aus. Unter Vorsitzenden wurde das Geschäft, es seien Gelder für die Partei an Parteigenossen besorgt worden, dem Vorsitzenden für unklar erklärt und nachgeholt, das hier nur ein Irrtum vorliegt. Es werden dann noch einige Verbandsangelegenheiten geordnet.

**Wittenberg.** In der Mitgliederversammlung am 4. Februar wurde der Streik in der Mansfelder Kreise kritisch beleuchtet und die gemachten Fehler näher erörtert. Der Referent sprach sich besonders über die Haltung der hiesigen Arbeiter, die wohl die Arbeiter als Anhängen gern haben, aber die Partei der Arbeiter über die Art von Leistungen aus den Arbeiterwohnungen verurteilt. Die Haltung der Streikleitung wurde sehr angegriffen. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Reichsverbandes aus. Unter Vorsitzenden wurde das Geschäft, es seien Gelder für die Partei an Parteigenossen besorgt worden, dem Vorsitzenden für unklar erklärt und nachgeholt, das hier nur ein Irrtum vorliegt. Es werden dann noch einige Verbandsangelegenheiten geordnet.

**Wittenberg.** In der Mitgliederversammlung am 4. Februar wurde der Streik in der Mansfelder Kreise kritisch beleuchtet und die gemachten Fehler näher erörtert. Der Referent sprach sich besonders über die Haltung der hiesigen Arbeiter, die wohl die Arbeiter als Anhängen gern haben, aber die Partei der Arbeiter über die Art von Leistungen aus den Arbeiterwohnungen verurteilt. Die Haltung der Streikleitung wurde sehr angegriffen. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Reichsverbandes aus. Unter Vorsitzenden wurde das Geschäft, es seien Gelder für die Partei an Parteigenossen besorgt worden, dem Vorsitzenden für unklar erklärt und nachgeholt, das hier nur ein Irrtum vorliegt. Es werden dann noch einige Verbandsangelegenheiten geordnet.

**Wittenberg.** In der Mitgliederversammlung am 4. Februar wurde der Streik in der Mansfelder Kreise kritisch beleuchtet und die gemachten Fehler näher erörtert. Der Referent sprach sich besonders über die Haltung der hiesigen Arbeiter, die wohl die Arbeiter als Anhängen gern haben, aber die Partei der Arbeiter über die Art von Leistungen aus den Arbeiterwohnungen verurteilt. Die Haltung der Streikleitung wurde sehr angegriffen. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Reichsverbandes aus. Unter Vorsitzenden wurde das Geschäft, es seien Gelder für die Partei an Parteigenossen besorgt worden, dem Vorsitzenden für unklar erklärt und nachgeholt, das hier nur ein Irrtum vorliegt. Es werden dann noch einige Verbandsangelegenheiten geordnet.

